

80 Prozent Stammgäste aus dem Kreis

Von Peter Henrichmann-Roock

KREIS STEINFURT. Westladbergen, Jugendbildungsstätte. Irgendwo im Nirgendwo im Kreis Steinfurt: Bagger, Kran, Handwerker – für sieben Millionen Euro wird hier gebaut. Erweiterung und Bestands-Umbau, alles wird besser, alles schöner. Sieben Millionen Euro soll's kosten. Dazu ein Satz, den man erstmal sacken lassen muss: „Die Zukunft der Bildungsarbeit im Kreis Steinfurt ist damit gesichert!“

Sagt Johannes Dierker (63). Klingt selbstbewusst. Aber Recht hat er! Zwar nur für einen Teilbereich, aber immerhin: Wir reden über außerschulische Bildung für junge Menschen. Von Grundschule bis knapp an die 30. Die junge Generation. Die Zukunft. Die, die unsere Rente zahlen sollen. Bildung, da ist Johannes Dierker 100-prozentig sicher, macht Sinn. Ein Berufsleben lang, seit 32 Jahren schon ist er Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte in Westladbergen. Das gehört zum Dorf Saerbeck, liegt aber weit raus in Nachbarschaft zum Flughafen FMO und dem Dortmund-Ems-Kanal. Beileibe ist das nicht mitten im Kreis ST. Und dennoch ist die Jugendbildungsstätte eine ganz besondere Einrichtung hier im und auch für den Kreis. Johannes Dierker hat uns was dazu erzählt.

Vor allem, was dort stattfindet in Westladbergen. Wo in jedem Jahr über 5000 Besucher gezählt werden, die 15000 Übernachtungen in der Jugendbildungsstätte verbringen. Jugendherberge und Jugendbildung kommen zusammen. Schulklassen, Freiwilligendienste, Familien, Studentengruppen, Pfarreien, Teams von Sozialen Trägern – sie alle und noch viele mehr – kommen für ein, zwei, drei Tage in die Jugendbildungsstätte. Schlafen für 40 Euro pro Nacht, drei



Zwei Jahre wird's noch dauern, bis die Jugendbildungsstätte in Westladbergen so aussieht: Top-modern, nachhaltig gebaut, CO2-neutral. Zeichnung: PDA

Mahlzeiten inklusive und ein umfangreiches Bildungsprogramm aus zahlreichen Bereichen – hier lässt sich Bildung in Gemeinschaft gut erleben, lässt sich in Seminaren gut lernen.

Berufsvorbereitung, Soziale Kompetenz, Suchtprävention, Schulgemeinschaftstage, Umweltpädagogik, religiöse Orientierung, Mediation, Konfliktlösung, Medienkompetenz, FSJ- und Bufdi-Kurse oder Multiplikatoren-ausbildung – etwa 70 eigene Veranstaltungen hat die Jugendbildungsstätte im Angebot. Seminare, Freizeiten, Musik, Sport, Kultur, Besinnung und Begegnung, all das ist möglich. 60 % aller Gästegruppen bringen ihr eigenes Bildungsprogramm mit.

„Unser Ziel ist Weiterbildung und Kompetenzentwicklung. Wir möchten Wissen, Beurteilungs- und Handlungskompetenz vermitteln“,

sagt Dierker. Und das alles in guter Atmosphäre: „Wir sind kein Massenbetrieb, ein gutes Lernumfeld ist wichtig.“ Die Kurse, Seminare und Veranstaltungen werden inhaltlich auf aktuelle Themen abgestimmt.

So werden Bildungsangebote in Sachen Medienkompetenz künftig an Bedeutung gewinnen. Intensiv kooperiert die Jugendbildungsstätte mit dem Kreisjugendamt, der Kreis ist auch einer der finanziellen Unterstützer. Mit rund 100 000 Euro ist er beteiligt an Umbau, Modernisierung und Erweiterung in Westladbergen.

„Der Kreis Steinfurt ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit“, sagt Dierker. Die Nachfrage nach Seminaren, Tagungen und Angeboten in der Jugendbildungsstätte ist sehr hoch: „Eigentlich sind wir zu 100 % überbucht. Diese hohe Nachfrage können wir aber

„Nachhaltigkeit wird hier bei uns gelebt, hier wird nachhaltig gebaut und in der Bildungsarbeit wird Nachhaltigkeit glaubhaft vermittelt.“

nicht bedienen“, sagt der Geschäftsführer. So werden Gruppen aus dem Kreis Steinfurt bei Buchungen bevorzugt: „80 % unserer Stammgäste kommen aus dem Kreisgebiet“, sagt Dierker. Der übrigens keinen Hehl daraus macht, dass die Jugendbildungsstätte aktuell „nicht mehr zeitgemäß“ ist. Umbau und Erweiterung sollen Abhilfe schaffen. 2025 soll alles fertig sein (siehe weiterer Text dazu). Die Zukunft der Bildungsarbeit für junge Menschen im Kreis ST wäre damit gesichert.

i „Wir sind nicht kirchlich, werden aber kirchlich gefördert“, erklärt Dierker die Zusammensetzung der Gesellschafter der gemeinnützigen gGmbH Jugendbildungsstätte Westladbergen: Sie wird seit der Gründung im Jahr 1983 von drei katholischen Verbänden (CAJ-Diözesanverband, KAB-

Bildungswerk und Junge Gemeinschaft) getragen.

► Im Team arbeiten 21 fest angestellte Mitarbeiter. Hinzu kommen 30 freie pädagogische Mitarbeiter.

► Der Jahresetat beträgt rund eine Million Euro. Finanziert wird die Jugendbildungsstätte durch das Bistum Münster, das Land NRW und den Kreis Steinfurt. Zudem erwirtschaftet man Gebühren und Einnahmen, u.a. für die Übernachtungen im Hause.

► Die Jugendbildungsstätte dient als Beleg- und Gruppenhaus. 74 Zimmer (4-Bett-Zimmer) sind im Angebot. Der Tagungsbereich (fünf Räume) bietet Platz für 15-74 Teilnehmer, der Außen-/Freizeitbereich ist 10 000 m² groß.

► Genutzt wird die Jugendbildungsstätte von Gruppen aus dem Kreis ST und WAF, aus dem Münsterland und von überregionalen Gruppen. Auch internationale Gäste werden in Westladbergen begrüßt.

► Alle Infos dazu gibt's unter <https://www.jbs-saerbeck.de>

Klimakommune / Erweiterungs- und Umbau

Schon von Anfang an, seit 2008, ist die Jugendbildungsstätte Initiator, Mitmacher und aktiver Unterstützer der Klimakommune Saerbeck. Exkursionen und Führungen in der Klimakommune und im Bioenergiepark gehören dazu. Auch in der Bildungsarbeit ist die beispielgebende Klimakommune Saerbeck immer wieder ein Schwerpunktthema. Natürlich spiegelt sich das auch dem aktuellen Um- und Erweiterungsbau.

„Es geht nicht mehr“, dieses Urteil über den Zustand des Hauses ist eigentlich schon 14 Jahre alt. 4-Bett-Zimmer, Sanitärbereiche, Tagungsräume und räumliche Enge sind die Gründe für eine Neuplanung. Das „wir müssen was tun“ zog sich mit Planungsunterbrechung über (zu) viele Jahre hin, nun aber wird's was: Im Jahr 2019 ist das Projekt Komplettumbau plus Erweiterung nach einvernehmlicher Einigung mit dem Aufsichtsrat (Vorsitzende ist Sabine Lambury;

Greven) wiederbelebt worden. Sieben Millionen Euro werden bis zur Fertigstellung 2025 in Westladbergen verbaut. 25 neue Zimmer, behindertengerechte- und -freundlich werden entstehen, die Sanitärbereich den Bedürfnissen der Zeit angepasst. Ein neuer Tagungsraum wird 120 m² haben, die Küche wird saniert, Eingang und Rezeption neu gestaltet. Die gesamte Haustechnik wird CO2-neutral ausfallen, Wärmepumpe, Pellets, Fotovoltaik – alles ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die Gebäude werden in Holzbauweise modular erstellt. Der Kreis Steinfurt ist mit 100 000 Euro an den Kosten beteiligt, das Land NRW ebenfalls. Über 95 % der Baukosten trägt das Bistum Münster. „Wir werden hier – in Kooperation mit dem Verein Energieland 2050 Kreis Steinfurt – ein Aushängeschild für nachhaltiges Bauen schaffen, das für die Region eine Besonderheit ist“, sagt Johannes Dierker.



Nur fürs Foto rund um die große Baugrube: Johannes Dierker, Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte, hat das gerne gemacht. Ein feines Lächeln auf dem Gesicht zeigt, wie sehr er sich freut, dass nach vielen Jahren voller Ideen und Pläne nun endlich Bagger und Handwerker aus Träumen Realität machen. Foto: Peter Henrichmann-Roock